

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 50

Artikel: Das Märchen vom dicken Grind
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-465723>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Streng vertraulich

Ich sass in dem, als Richard Wagner's Stammlokal bekannten «Dubeli» in Luzern, als sich eine Basler Familie an meinen Tisch setzte. Selbstverständlich brachten die vielen aufgehängten Wagner-Erinnerungen das Gespräch bald auf den berühmten Komponisten. Obschon ich den Eindruck hatte, Wagneropern seien ihnen allen spanische Dörfer, versuchten doch alle, etwas Gescheites darüber zu sagen. Den Vogel schoss aber jene Dame ab, der es plötzlich dämmerte:

«Ach, das isch doch dä mit der schigge Kappe-n-uff». Kusi

Ein edler Mensch

«Glauben Sie an die Güte der Menschen?»

«Ja. Neulich wollte der Geldbriefträger zu mir. Weil er aber den Gerichtsvollzieher vor meiner Tür stehen sah, ist er umgekehrt und am nächsten Tage wiedergekommen!»

Beye

Statistik

Ein Ortsammann erhielt vom Amt folgendes Schreiben zur Beantwortung:

«Zu statistischen Feststellungen wollen Sie in Bälde mitteilen, wie viele Personen in Ihrer Gemeinde alljährlich sterben mögen.» — Der Ammann antwortete: «Bei uns mag keiner sterben.» — Das Amt: «Wieviele Leute dürften bezw. könnten möglicherweise bei Ihnen im Jahre ster-

ben?» — «Unter Umständen könnten alle sterben», lautete die Antwort. Das Amt zum drittenmal: «Wieviele Personen sind im vorigen Jahr in Ihrem Ort gestorben?» — «Voriges Jahr ist nur einer gestorben, und das ist ein zugereister Schneider gewesen.» — Ja, es ist schwer, sich heute zu verstündigen! Febo

HITLER GROLLT

Und wieder auf den Stufen
Des Kanzlerschlosses stand
Der Führer, aufgerufen
Zum Dienst am Vaterland.

Das Tor doch blieb verschlossen,
Man hat ihn nicht erkürt.
Drum fühlt er, schwer verdrossen,
Sich wieder nasgeführt.

Wann wird die Frucht ihm reifen,
Erfüllend seinen Traum?
Er konnte sie fast greifen,
So tief hing sie am Baum.

Doch immer, wenn bereit er,
Zu steigen zu dem Zweck,
Nimmt irgend wer die Leiter
Ihm unter Vorwand weck.

Dann schreit er in die Ohren
Den «Herren», aufgebracht:
«Die Frucht bleibt nicht verloren,
Ich hole sie bei Nacht.» Gnu

An die

Administration des Nebelspalter

Rorschach

5 Rappen

Wunderbare Jagdgeschichte

Lieber Spalter!

Heute beim Korrigieren der Aufsätze kam mir folgendes ergötzliche Geschichtchen zu Gesicht:

Letztes Jahr als der N. N. vom Jagen heim kam, rante im der Hase nach auf den er vorher gezielt hate. Der Hase schlug der Kopf an Doktors Autogarasche und dann war er sturm. Da hat ihn der N. N. genommen.

Jeder Jagdkollege muss über so viel Weidmannsheil vor Neid erblassen. -er.

Lieber Spalter!

Vereinssitzung —
grossé Aufmerksamkeit —
Der Herr Präsident spricht:

Verehrte Mitglieder, über die in Aussicht stehende Angelegenheit gibt es unter uns ebenso viele Skeptiker als Optiker.

— worauf sowohl Skeptiker als Optiker in ein anhaltendes Gelächter ausbrachen
— nur einer lachte nicht, nämlich der Präsident.

iXi

Das Märchen vom dicken Grind

Uebersetzt aus dem Eidgenössischen von Optimus

Ziemlich alleine sitze ich im Tram. Dauernde Zunahme der Passagiere. Ein Herr setzt sich gegenüber. Legt seinen nagelneuen Hut neben sich. Löst zwei Billette.

Das Tram wird voll. Ein älterer, robuster Herr steigt ein, will sich setzen. Einziger Platz besetzt vom nagelneuen Hut.

«Sie da, Platz mache!»

«Tuet mer leid, de Huet hät sin Platz zahlt. Bitte.» Zwei Billette werden dem Herrn unter die Nase gestreckt.

«Sind Sie eigetli verrückt? Was fällt Ihne dänn i?» (Aufsehen!) «Sie händ mir Platz zmache, und zwar uf der Stell!»

«Chund gar nöd in Frag. De Huet hät sin Platz zahlt und cha sitze oder ligge bliebe so guet wie ich.»





Samichlaus von Heute

„Jä, glaubed dänn diä, ich seig e
Märlifigur, wo Stäge ufschwäbt?“

«Kondüktör! Tüend Sie mal da Or-
nig schaffe! Chund da eine mit sonere
blöde Behauptig, sin Huet heig de
Platz zahlt und will en ligge la, und
ich muess stah!»

Kontrolle ... Stimmt. — Der Kon-
duktör weiss sich keinen Rat.

Noch immer langes Hin und Her.

Gebrüll von beiden Seiten, Gelächter
vom Publikum.

Plötzlich steht der Herr mit dem
nagelneuen Hut auf: «Also, wänn Sie
unbedingt sitze wänd, bitte, aber de
Huet blibt liggle!»

«Glatts chaibe National-Museum, dä
mit dem Name isch beschtimmt kein
Schwizer!»

Kauz

Im National-Museum

Binggeli besucht unser National-
Museum. Läuft kreuz und quer. Vor
einer Büste bleibt er stehen. Liest im
Marmor: «MDCCXXXI». Schimpft:

Excelsior-Hotel
City-Restaurant

Zürich
Bahnhofstrasse-
Sihlstrasse
H. Dürr

Weisflog BITTER
der gesunde Apéritif.